

RUDOLF HOFLEHNER (*1916, †1995), 1959
Eisen, Höhe 90,5, Breite 13,5 cm, Tiefe 15 cm
Sammlung Moderne und Zeitgenössische Kunst, Inv. Nr. LG 264

Mit der Plastik »Ikaros« befindet sich neben einigen Grafiken ein zentrales Werk Rudolf Hoflehners in der Sammlung für Zeitgenössische Kunst und Moderne. Bedeutsam im kunsthistorischen Kontext ist die Verwendung von Eisen und die Übersetzung figürlicher Komponenten in abstrakte Formen. Hoflehner knüpft an Formvorstellungen an, die in ersten Ansätzen von seinem Lehrer an der Wiener Akademie, dem weltbekannten Bildhauer Fritz Wotruba, formuliert wurden. Während Wotruba die Abstraktion der menschlichen Figur in Stein vornimmt und das Blockhafte des Materials als wichtigen Ausdrucksträger ausarbeitet, geht Hoflehner einen Schritt weiter. Er wählt Metall als Werkstoff, fügt unterschiedliche Komponenten aneinander und erreicht für die menschliche Figur ein hohes Maß an Abstraktion, ohne diese vollständig aufzulösen.

Im Zusammenhang mit dem Werktitel wird die Gestalt und somit der Mythos des Ikaros lesbar. Hoflehner zeigt die Umrisse des jungen, griechischen Antihelden, der mit den von seinem Vater Dädalus aus Wachs und Federn gefertigten Flügeln zum Flug bereit ist. Vater und Sohn werden von König Minos im Labyrinth des Minotaurus auf Kreta gefangen gehalten und der Luftweg bietet die einzige Möglichkeit zur Flucht. Ikaros fliegt aber trotz eindringlicher Mahnung der Sonne zu nahe, das Wachs schmilzt, die Federn lösen sich und Ikaros stürzt ins Meer.

Die additiven Formen der Skulptur scheinen die körperliche Spannung und den Moment vor dem Flug festzuhalten. Sie verstärken den Eindruck des Aufstrebens und letztlich des jugendlichen Übermutes und des Scheiterns. Sowohl die formale Abstraktion der menschlichen Figur als auch der Ikaros-Mythos als Bildthema stehen letztendlich für das Allgemeingültige der menschlichen Natur.

Der Mythos und das Scheitern von Ikaros mag Hoflehner 1954 während seines Griechenlandstipendiums beschäftigt haben. Mit der Übertragung der abstrahierten Figuration in Metall findet Hoflehner zu einer individuellen Ausdrucksform, die ihn zu den international erfolgreichsten oberösterreichischen Künstlern seiner Generation macht. Seine Eisenplastiken werden unter anderem 1976 auf der Biennale in Venedig und mehrmals auf der documenta in Kassel ausgestellt. Er ist Träger des Großen Österreichischen Staatspreises und des Kulturpreises des Landes Oberösterreich für Bildende Kunst.

Inga Kleinknecht

LITERATUR (AUSWAHL):
SCHMIED 1988; HOCHLEITNER 1996



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Museumsführer und zur Geschichte des Oberösterreichischen Landesmuseums](#)

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: [2016](#)

Autor(en)/Author(s): Kleinknecht Inga

Artikel/Article: [IKAROS 166-167](#)